

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Freitag beigegebenen **Illustr.** Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., — ohne Sonntagsbeilage 90 Pfg. (monatlich im Verhältnis); — durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk viertelj. 1 Mk 15 Pfg.; auswärts 1 Mk 45 Pfg.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 141.

Mittwoch, 3. Dezember 1902.

38. Jahrgang.

N u n d i a u.

— Se. Maj. der König hat dem Obermedizinalrat Dr. von **Burckhard**, Vorstand der Chirurg. Abt. des Ludwigs-Spitals „Charlottenhilfe“ Stuttgart, das Kommenthurenkreuz des Ordens der württ. Krone verliehen.

— Wie dem „Schwäbischen Merkur“ mitgeteilt wird, sollen auf allen württembergischen Stationen die Bahnsteige nach und nach erhöht werden, um ein bequemes Ein- und Aussteigen aus den neueren Personenwagen, die bekanntlich sehr hohe, durch die Konstruktion bedingte Trittbretter haben, zu ermöglichen. Da, wo Bahnsteige bisher nicht vorhanden waren, also auch auf den Lokalzughaltepunkten, werden solche Bahnsteige angebracht, die den neueren Anforderungen entsprechen.

Stuttgart, 28. Nov. (Schöffengericht.) Beleidigung durchs Telephon! Der Schuhmachermeister **K. G.** von hier war ärgerlich, weil er beim Anruf von dem Telephonamt nicht gleich Antwort erhielt. Er rief im Aerger der Telephonistin „S... dummes P... r“ zu. Die Generaldirektion stellte Strafantrag wegen Beleidigung. **G.** wurde deshalb vom Schöffengericht zu 20 Mk. Geldstrafe, im Falle der Uneinbringlichkeit zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt. In den Urteilsgründen wurde ausgeführt, daß dem Unfuge, an den Telephonistinnen den Unmut durch solche Redensarten auszulassen, energisch gesteuert werden müsse.

Altensteig, 29. Nov. Eine rohe That verübten am letzten Donnerstag eine Anzahl lediger Bursche aus **Nichthalde** D.M. Calw. Auf dem Heimweg von hier aus begriffen, trafen sie Abends mit **Lehrer T. von Hornberg** zusammen, der hier Einkäufe gemacht hatte. Nach kurzem Wortwechsel fielen die Burschen über den Lehrer her und mißhandelten ihn so schwer, daß er blutüberströmt hierher zurückkehrte, um ärztliche Hilfe zu suchen. Gegen die frechen Bursche ist bereits Untersuchung gerichtlicherseits eingeleitet.

Gaidorf, 30. Nov. Auf dem hiesigen Amtsgericht gelangte heute eine Erbschaft von 257 000 Mk. an die Erben des im vorigen Jahr in **St. Franzisko** verstorbenen **Johann Berroth** zur Auszahlung. In **Trögelsberg** hiesigen Oberamts geboren, zog **Berroth** vor etwa 50 Jahren nach **Amerika**, wo er im Lauf

der Zeit in den Besitz großer Plantagen und Viehherden und damit zu großem Vermögen kam. Die Hälfte desselben fiel nach seinem Tode seiner Witwe zu, während sich in den andern Teil mit 257 000 Mk. heute seine im Bezirk ansehnlichen Verwandten zu teilen hatten.

Ulm, 28. Nov. Der Verein württ. Kaminfegermeister strebt eine Erhöhung der letztmals im Jahre 1868 geregelten Kehrgebühren an und hat sich deswegen in einer Eingabe an das k. Ministerium gewendet. Der hiesige Gemeinderat nahm in gestriger Sitzung Stellung zu der Frage. Da die Neuordnung eine Grundtage von 20 Pfg. für jeden Kamin ohne Rücksicht auf die Höhe desselben und hiezu auch noch eine mit der Stockhöhe stufenmäßig anwachsende Gebühr vorsteht, würde für einzelne Gebäude eine Mehrbelastung von 50% eintreten. Der Gemeinderat ist deshalb der Ansicht, daß die Grundtage in Wegfall kommen, beim Staffeltarif dagegen eine Erhöhung von 6 auf 7 Pfg. d. i. von 7% eintreten soll.

Pforzheim, 29. Nov. Die Groß-Staatsanwaltschaft erläßt eine Warnung vor in letzter Zeit hier ausgegebenen Einmarkstücken. Dieselben tragen das Zeichen **D** und die Jahreszahl 1899.

— Die Einhundertmarktscheine der Bank für Süddeutschland zu **Darmstadt** verlieren mit nächstem 31. Dezember das Recht, als Zahlungsmittel zu gelten. Also Vorsicht!

Solingen, 28. Nov. Drei Schulknaben, welche trotz aller Warnungen sich heute Nachmittag auf dem morschen Eise des an der Schützenstraße gelegenen Teiches vergnügten, brachen ein und ertranken, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

— Der deutsche Reichstag hat eine sehr erregte und stürmische Sitzung erlebt. Scenen, wie sie sich gestern abspielten, sind wohl im deutschen Parlament noch nicht vorgekommen. Wenn Abgeordnete in tumultuöser Weise auf die Pulte einschlugen; ein Volksvertreter den Mehrheitsparteien das Wort „Taschendiebe“, „Bucherergesellschaft“ etc. zuruft; aus den Reihen einer Partei der Ruf „Räuberbande“ ertönt; ein anderer Abgeordneter einen Antrag als „niederträchtig“ bezeichnet; wann der Präsident sich außer Stande sieht, mit dem ihm nach Geschäftsordnung zustehenden Machtmitteln einen Abgeordneten in die Schranken

des Taktes und der parlamentarischen Selbstachtung zu verweisen — dann unterscheidet sich das deutsche Parlament kaum mehr von einem österreichischen Reichsrat. Veranlassung zu den bedauerlichen Vorgängen hatte der von dem Abgeordneten **v. Kardorff** eingebrachte, von Mitgliedern der Konservativen, der Reichspartei und des Zentrums, sowie den National-liberalen mitunterzeichnete Antrag gegeben, in einem Amendement zu § 1 des Zolltarifgesetzes die En-bloc-Akzeptanz des Tarifs nach den Kommissionsbeschlüssen mit Ausnahme weniger näher bezeichneten Abänderungen, die sich auf landwirtschaftliche Geräte beziehen, auszusprechen. Die Rechte motivierte die Einbringung desselben damit, daß sie durch das Vorgehen der Linken zu diesem Schritte genötigt worden sei.

— Der Abg. **Bebel** hat **Frau Isabella Bronsart von Schellendorf** ermächtigt, zu erklären, daß die Mitteilungen über den Tuderbrief nicht von ihrem Gatten herrühren. Es begreift sich, daß **Frau von Bronsart**, die Ehre ihres zu Unrecht angegriffenen fernem Gatten verteidigend, gegen Herrn **Peters** Vorwürfe im Herzen und — in der Feder hat. Für die Öffentlichkeit hat aber im vorliegenden Falle nur eines Interesse: Wer war der Informator **Bebel's** und warum schont er einen Mann, der ihn in die einem Ehrenmann peinliche Lage brachte, einem Mitmenschen zu schaden und für eine Unwahrheit im Deutschen Reichstag mit seinem Namen einzutreten?

— Der **Börs.** Ztg. zufolge beschäftigte die Firma **Krupp** im Jahr 1899 einschließlich 3210 Beamte, 44 087 Arbeiter. Mehr als 100 000 Personen bezogen von ihm ihren Lebensunterhalt. Zum Verkehr auf dem **Essener Werk** allein dienten 100 Kilometer Eisenbahngleise; ein Telegrafennetz von 80 Kilometern vermittelte 19308 Depeschen, ein Fernsprechnetz von 297 Kilometern täglich rund tausend Gespräche. Für die Arbeiter sind Schulen, Konsumanstalten mit Mühle, Bäckerei, Schlächterei etc., Kaffeeküchen, Haushaltungsschulen, Krankenhäuser, Vabanstalten, sowie glänzend dotierte Kranken- und Pensionskassen errichtet worden. Noch im letzten Jahr überwies **Krupp** den letztgenannten Klassen den Betrag von einer Million. Auch für günstige Wohnungsverhältnisse der Arbeiter hat die **Krupp'sche** Verwaltung zum Teil muster-giltig gesorgt. Die Konsumanstalt der Werke

hatte im Jahr 1899 47 Verkaufsstellen. Es ist das Muster eines Riesenbetriebs.

Altenburg, 29. Nov. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den früheren Fabrikbesitzer und Bankagenten Grünert-Schmöllen, der im Frühjahr nach Unterschlagung von mehr als 400 000 Mk. flüchtete und in Amerika verhaftet wurde wegen betrügerischen Bankrotts und fortgesetzter Defraudation zu 8 Jahren Zuchthaus.

Dresden, 29. Nov. Der früher in Dresden, zuletzt in Görlitz wohnhafte Rentier Wilhelm Hildebrand, der dem deutschen Kaiser vor Jahresfrist seine Villa zu Arco in (Tirol) schenkte, die inzwischen zu einem Offiziersheim ausgestaltet worden ist, ist kürzlich im besten Mannesalter gestorben, hat aber zuvor dem Kaiser ebenfalls sein ganzes Vermögen vermacht; dieses besteht aus einem Grundbesitz im Werte von 1 1/2 Millionen Mark sowie in 3 Millionen Mark in Geld.

— In Neapel ist ein deutscher sozialdemokratischer Abgeordneter eingetroffen, um Material für den „Vorwärts“-Prozess zu sammeln.

Rom, 29. Nov. Die „Tribuna“ veröffentlicht einen Haftbefehl gegen den bekannten deutschen Maler Allers wegen Sittlichkeitsvergehen auf Capri.

London, 1. Dez. Der Zustand Louis Bothas wurde heute als weniger zufriedenstellend bezeichnet. Botha verbrachte eine schlaflose Nacht.

Sofia, 1. Dez. Aus Barna wird folgendes über das geplante Attentat auf den Fürsten berichtet: Am Freitag fand der Fürst beim Spaziergang im Parke von Guxynograd einen Brief, worin ein Anarchist berichtete er sei aus Rasgard eingetroffen, um den Fürsten zu erschießen. Er habe ihm von Tagesanbruch an aufgelauert, den Fürst aber mit seinen Kindern im Parke spielen gesehen und dieser Anblick habe in ihm Neue erweckt. Er schreibe diesen Brief und werfe die Waffe in's Meer. Der Fürst ordnete einen Streifzug im Parke an. Man fand den Anarchisten. Er ist ein Abiturient, der durch anarchistische Lektüre verdreht worden ist. Derselbe, Christian Niew mit Namen, ist 22 Jahre alt und aus Rasgard gebürtig. Er wurde sofort verhaftet.

Buenos-Aires, 19. Okt. Vor einigen Tagen erhielt die Polizei von Buenos-Aires einen Brief des Rechtsanwalts Luder aus Prenzlau in Brandenburg mit dem Ersuchen um Angabe des Wohnorts der Gräfin Schlabrendorf, die eine Erbschaft von einigen Millionen Mark gemacht habe. Die Nachforschungen der Polizei blieben aber erfolglos. Da fand sich gestern auf der Redaktion der „La Plata Zeitung“ eine ärmlich gekleidete Frau von etwa 45 Jahren in Begleitung eines schönen jungen Mädchens ein und bat den Redakteur um Uebersetzung eines deutschen Briefes, den sie erhalten hatte. Der Redakteur las den Brief durch. „Sind Sie denn die Gräfin Schlabrendorf?“ wandte er sich dann an die Frau. — „Gewiß“, antwortete diese, „oder wenigstens ich war es, denn mein Mann ist tot.“ Der Redakteur teilte ihr nun die Nachricht von der Millionenerbschaft mit, auf die sich der Brief bezog. Die Gräfin wurde vor Erregung ohnmächtig und kam erst nach

geraumer Zeit durch die Bemühungen ihrer Tochter wieder zu Sinnen. Die Dame ist von Geburt Französin und kam vor 20 Jahren als Erzieherin in das Haus einer pommerischen Adelsfamilie. Hier lernte sie Graf Alfons Schlabrendorf kennen, der eine tiefe Neigung zu der jungen Französin faßte. Ungeachtet des Widerstandes seiner Familie führte er seine Geliebte heim, wanderte aber unmittelbar nach der Hochzeit nach Südamerika aus. In Santa Fe eröffnete das junge Paar eine Schule, die aber nicht zur Blüte gelangen wollte. Nach einigen Jahren harten Ringens verlor der Graf den Mut und erschloß sich. Seine Witwe blieb mit 2 kleinen Kindern hilflos zurück und mußte sich durch Nähen und Plätten mühsam durchbringen. Ihre geringen Kenntnisse der deutschen Sprache gingen dabei wieder verloren und auch die Kinder konnte sie nicht deutsch lernen lassen. Deshalb konnten sie den Brief mit der Ankündigung der Erbschaft nicht lesen.

Johannesburg, 1. Dez. Bei Gladsfontein, in der Nähe von Prätoria, wurden Diamanten entdeckt. Man hält diesen Fund für den wichtigsten seit der Entdeckung der Minen bei Kimberley.

Lokales.

Wildbad, 2. Dez. In der Herbstsitzung der Kgl. Badverwaltung, zu der außer dem Herrn Stadtvorstand der Gemeinderat und verschiedene andere hiesige Herren eingeladen worden waren, referierte Herr Finanzrat Dr. Hegelmaier über die Ergebnisse der letzten Saison, sowie über die im vergangenen Jahre vorgenommenen umfassenden Neuerungen: Den Ausbau des alten Badgebändes, die Umgestaltung der Rosenau und die Anlage in dem früher zum Hotel Post gehörigen Garten, die hübschen Pfade zum Wald, ferner die kleineren Anlagen zur Unterhaltung der Kurgäste, den Rehgarten, das Eichhornhaus etc. Für das kommende Jahr sind keine größeren Arbeiten geplant, weil verschiedene Reparaturen, die bisher zurückgestellt wurden, ausgeführt werden sollen. In die neue Wandelhalle wird statt des Sandbodens ein Holzboden gelegt; am Charlottenweg werden für gute Fußgänger, denen die Windungen zu lang sind, kleine Abkürzungen mit Staffeln gemacht und außerdem zu beiden Seiten der Pfade Fiersträucher gepflanzt. Herr Stadtschultheiß B ä z n e r teilte mit, daß die Stadt für eine Fahrstraße am Meistern entlang sorgen werde, ferner für Fortsetzung des Charlottenwegs bis zum Panoramaweg und, wenn möglich, weil im Privatbesitze, auch für Ausbesserung des Wiesenwegs von der Marienruh bis zur Ziegelhütte. Die Straße nach Michelberg, die zugleich den Hauptverbindungs- weg mit dem Kleinzenthal bildet und die schönste Gelegenheit zu einer Spaziersahrt durch den Wald bietet, ist im Lauf des Jahres der ganzen Länge nach neu hergerichtet worden. Hr. Obersförster Hopfen- gärtner machte den Vorschlag, künftig für Spaziergänger neben den Holzabfuhrwegen kleinere Pfade anzulegen, die viel leichter mitweniger Kosten im Stand zu halten seien als jene. Der Vorstand des hiesi-

gen Schwarzwaldvereins, Herr Baron von Moltke, wies auf den schlechten Zustand des Weges auf dem Bahndamm bis zur Papierfabrik hin und sowohl die Bad- als auch die Stadtverwaltung stellten Beiträge zur Anlegung eines Trottoirs in Aussicht. Was die Frequenz des Bades anbelangt, so war ein Rückgang in der Zahl der Kurgäste nicht zu verzeichnen, nur habe die Ungunst der Witterung und die Bankfallite vielfach die Fremden bewogen, die Dauer ihres Aufenthalts abzukürzen, weshalb die Gesamtzahl der abgegebenen Bäder um nahezu 4600 gegenüber dem Vorjahr zurückgeblieben ist. Aus Württemberg, Elsaß-Lothringen und der Schweiz ist eine kleine Abnahme, dagegen aus Bayern, Sachsen, Hamburg, Hessen, Rußland, England und Amerika eine starke Zunahme der Frequenz zu verzeichnen.

— An den 3 Sonntagen vor Weihnachten dürfen die Ladenlokale in hiesiger Stadt Vormittags von 8—9 und von 11 Uhr ab bis Abends 6 Uhr geöffnet bleiben und am Tage vor Weihnachten bis Abends 10 Uhr.

— Mit dem Adventsfest (30. Nov.) begann die sog. stille oder geschlossene Zeit und dauert bis zum Christfest. Während derselben sind insbesondere alle Tanzbelustigungen an Sonntagen ganz verboten, während an den Werktagen oberamtliche Erlaubnis nachzusuchen ist.

Vermischtes.

— Das Bürgerliche Gesetzbuch hat in § 196 für eine große Zahl von Forderungen die Verjährungsfrist von 2 Jahren festgesetzt, die, falls sie nicht gesetzlich unterbrochen ist, mit dem 1. Januar 1903 ohne jede Einschränkung eintritt für folgende im gewöhnlichen Leben am häufigsten vorkommende Forderungen aus dem Jahre 1900: 1) Der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, für Lieferung von Waren und Ausführung von Arbeiten, außer wenn die Leistung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt; 2) derjenigen, die Land- oder Forstwirtschaft betreiben, für die Lieferung von land- oder forstwirtschaftlichen Erzeugnissen zur Verwendung im Haushalt des Schuldners; 3) der Gastwirte und derjenigen, die Speisen oder Getränke gewerbsmäßig verabreichen, für Gewährung von Wohnung, Beköstigung, Auslagen; 4) derjenigen, die bewegliche Sachen gewerbsmäßig vermieten (Leihbibliotheken, Reitinstitute und dergl., wegen des Mietzinses; 5) derjenigen, die im Privatdienst stehen, wegen des Gehalts, Lohnes, sonstiger Dienstbezüge und der Auslagen; 6) der öffentlichen Anstalten, die dem Unterrichte, der Erziehung, Verpflegung oder Heilung dienen, und der Privatanstalten solcher Art für Gewährung von Unterricht, Verpflegung oder Heilung und die damit zusammenhängenden Aufwendungen; 7) der öffentlichen Lehrer und der Privatlehrer wegen ihrer Honorare; 8) der Ärzte, auch der Zahnärzte und Tierärzte, für ihre Dienstleistungen. Zu den unter Nr. 8 angeführten Forderungen gehören auch die der Apotheker. Wer also noch Forderungen der erwähnten Art aus dem Jahre 1900 in seinen Büchern verzeichnet hat, wird gut thun, diese schleunigst

einziehen oder für eine gesetzliche Unterbrechung der Verjährung zu sorgen. Eine solche Unterbrechung tritt aber nicht durch einfache Mahnung, sondern nur durch Anerkennung der Forderung seitens des Schuldners oder durch gerichtliche Klage ein. Von der Unterbrechung der Verjährung ab beginnt dann eine neue zweijährige Verjährungsfrist.

— Große Aufregung herrscht in allen Schneiderwerkstätten des Opernviertels in Paris in die die Kunde gedrungen ist, daß eine ehemalige Kameradin, Fr. Lucie Boyce, die noch vor wenigen Jahren gegen einen Taglohn von 3 1/2 Fr. gearbeitet hatte, von einem

amerikanischen Millionär zu seiner Erbin ausersehen und eingesetzt worden ist. Fr. Lucie begleitete eine Amerikanerin, die bei einem fashionablen Schneider eine größere Bestellung gemacht hatte, mit den ausgesuchten Kleidern nach dem Hotel, wo ihre 3 jungen Töchter an der flotten und lustigen Pariserin so großen Gefallen fanden, daß sie es bei ihren

Eltern durchsetzten, Fr. Lucie als Begleiterin nach Amerika mitzunehmen. Inzwischen sind die 3 blühenden Geschöpfe dahingerafft worden, die Mutter folgte ihnen bald nach, und der schwergeprüfte Vater hat die Freundin seiner Töchter adoptiert, so daß Fr. Lucie heute ein Vermögen von nahezu 30 Mill. besitzt.

Weihnachtsfreude für die Kinder.

Jedermann sollte nur die als beste Toilette- und Schönheits-Seife in Feinheit und Milde erreichte Pat. Myrrholin-Seife benutzen, denn wer 12 Umhüllungen dieser Seife an die Myrrholin-Gesellschaft in Frankfurt a. M. einsendet, erhält gratis und franco das Pracht-Sammel-Album I Europa, welches sich in hervorragender Weise als Weihnachtsgeschenk für Kinder eignet. Die dazu gehörigen 40 hochinteressanten und belehrenden Ansichten aus ganz Europa verlange jedermann unentgeltlich in den Apotheken, Drogen-, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Gewerbe-Verein Wildbad.

Im Laufe des Winters finden in Stuttgart wieder Meister- und Gesellenkurse statt und zwar:

- 1) für Installateure,
- 2) für Zimmermaler (Imitation von Holz und Marmorarten)
- 3) für Schneider im Zuschneiden
- 4) für Sattler und Tapezierer im Legen von Linoleum,
- 5) für Schuhmacher im Maßnehmen, Musterschneiden etc.

Kursdauer etwa 14 Tage, für Sattler 4 Tage.

Anmeldungen sind vor dem 15. Dez. durch Vermittlung des Vorstands des Gewerbevereins an die Kgl. Zentralstelle einzureichen.

Der Vorstand.

Schömberg.

Fahrnis-Verkauf.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung werden am **Donnerstag, den 4. Dezember d. Js.** vormittags 10 Uhr.



1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 1 Garderobeständer mit Spiegel, 2 Nachttische mit Marmorplatten, verschiedene Lampen, 1 Betstuhl, 2 Bilder, 2 Bettvorlagen (Pelz), 1 Toiletten-spiegel, Waschservise in Porzellan und Zinn, 1 Weißzenglasten, 5 Betten, 1 Wickelkommode, 1 Nähmaschine, 1 eiserne Geldkassette, 1 Kommode, 1 Schaukelstuhl, 2 Kinderstühle, 1 Kinderbett, 1 Wiege, 1 Zimmerdouché, 1 Kasten, Vorhänge mit Gallerien, 3 Stühle, 2 Waschtische, verschiedene Herren- und Damenkleider, darunter seidene Blousen und Kostüme, Bett- und Leibweißzeug, Hüte, Stiefel, Waschzuber, Waschzainen, 2 Fässer, 1 Kupferkessel, 1 Gewürzschrank, 1 Küchenbuffet, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch und 4 Stühle, Kasserole und Bratpfannen, 1 Vockleiter, 1 Handkarren, 1 Schmierbock, 1 Hundestall, ca. 300 Weinflaschen und sonst noch verschiedene Haus- und Küchengeräte

öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft beim Hotel Schmidt. Den 29. November 1902.

Gerichtsvollzieher: Gder.

SUNLIGHT SEIFE

als Haushaltungsseife und für die Toilette mit bestem Erfolg zu verwenden.

Den geehrten Damen Wildbad's zur gefälligen Nachricht, daß mein

Damenhut-Geschäft

von heute an bis zum Beginn der nächsten Frühjahr-Saison geschlossen ist.

Hochachtend

Carl Meyle, Pforzheim,

Telephon 1050.

im Rathaus.

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte“

Sing-Stunde

Freitag abends 8 Uhr

im Lokal. Der Vorstand.

Stuttgarter

Wurst-Waren

empfiehlt täglich frisch

A. Blumenthal

Hauptstraße 110.

Dachpappen in allen Stärken

Dachlack zum Anstreichen der Pappedächer

Dachpappenstifte

Karbolineum

empfiehlt

Karl Gütler.

Empfehle meine vorzüglichen

Weiß- u. Rotweine

über die Straße

in verschiedenen Preislagen. Bei Abnahme von 20 Liter das Liter schon zu 33 Pfg.

Fr. Kessler,

Straußenberg.

Weingeist fein

dito denaturiert,

Fruchtbranntwein

empfiehlt

G. Lindenberger.





Briefbogen mit Firma
Geschäfts-Couverts
Rechnungen in div. Größen
Visiten-
Empfehlungs-
Verlobungs-
Hochzeits-
Trauer-
Wein- u. Speise-Karten
Menus
Wechsel- u. Quittungen
Programme
Plakate
Mitteilungen
Formulare aller Art
sowie alle sonstigen im geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden **Druckarbeiten** liefert billigt.

A. Wildbrett's
Buchdruckerei.

Jeden Freitag
trifft eine Sendung **frische**
Fische
bei mir ein.
A. Blumenthal
Delicateessenhandlung.



Sämtliche
**Heilkräuter,
Husten- und
Katarrhmittel,
Hausmittel**
empfiehlt
Drogerie A. Heinen.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.
Schweizerische
Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenländer, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Bergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik
J. S. Sellen, Bern (Schweiz)
Nur direkter Bezug garantiert für Aechtheit; illustr. Preislisten franco. Bedeutende Preisermäßigung.

Mein Lager in
Bettbarchenten, Flaumcöper, Satin u. Drell
halte ich bestens empfohlen. — In farbigen und weißen
Damasten, Cretonnes, Satins
stets Vorrat in anerkannt soliden Fabrikaten.

Vollständige Betten
sowie einzelne Theile werden bei mir prompt angefertigt und sichere ich hiebei nicht nur pünktlichste Näharbeit zu, sondern auch die Verwendung reiner Qualitäten in grau wie weißen **Bettfedern und Flaum.**

==== Von **Stoßhaar zu Matratzen** ====
von den billigsten gemischten Qualitäten bis zu der feinsten **garantirt** reinsten Ware stehen jederzeit gerne Muster zu Diensten.
Indem ich billigste Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch und zeichnet hochachtend
A. Lipps
(Laden im Hause der „Vereinsbank“)

Udermann's „Diskret“
rottet schnell alle Wanzen aus. Mißerfolg ausgeschlossen, per Paket 50 Pfg.
Wildbad Hof-Apothek.

Kalender
für das Jahr 1903
als:
Der lustige Bilderkalender 20 Pfg.
Volksbote für Württemberg 20 „
Evang. Würt. Kalender 20 „
Der neue Better aus Schwaben 20 „
Der Better vom Rhein 30 „
Fahrer hintender Bote 30 „
Taschenkalender 15 „
Christuskalender oder christl. Bergknecht, in elegantem Einband mit Goldschnitt Mk. 1.20
Ferner Abreißkalender, Portemonnaie- und Wandkalender sind zu haben bei
Chr. Wildbrett.

Freund & Co.,
Pforzheim,
westliche Karlfriedrichstrasse 23.
Bei Einkauf von 20 Mk. wird die Reise von Wildbad nach Pforzheim vergütet.

Herbst- u. Wintersaison:
Herren-Anzüge, Herren-Überzieher, Herren-Mäntel, Herren-Toppen, Herren-Hosen.
Burschen-Anzüge, Burschenüberzieher, Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel, Knaben-Toppen.
Sämtliche Artikel in guten Stoffen, bester Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.